

# NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde  
SCHLACHTENSEE



Februar 2013

Nr. 648



## HERZLICHE EINLADUNG

ZUR VERABSCHIEDUNG VON KRISTINA WESTERHOFF  
am Sonntag den 24. Februar um 14 Uhr in der Johanneskirche.

Unsere Pfarrerin Kristina Westerhoff verlässt die Gemeinde Schlachtensee nach mehr als 15 Jahren und wird ab 1. März in der Auengemeinde im Kirchenkreis Wilmersdorf tätig sein.

Wir blicken zurück auf viele Jahre glücklicher Zusammenarbeit und verabschieden uns von ihr mit einem festlichen Gottesdienst und einem anschließenden Empfang, der in einen heiteren Gemeindenachmittag übergehen wird.

*Der Gemeindegemeinderat*

## Gedanken zum Monatsspruch

Dein Auge vermittelt dir das Licht.  
Ist dein Auge gut, bist du ganz vom Licht durchdrungen;  
Ist es schlecht, so bist du voller Finsternis.  
Gib also acht, dass das Licht in dir nicht Finsternis ist.  
Lukas 11,34-35

### Marmorkuchen

Wenn ich einen Marmorkuchen backe, mache ich einen hellen Teig und einen dunklen. Erst fülle ich den hellen Teig in die Backform, dann den dunklen (weil der Schokoteig am besten schmeckt, wenn er oben ein bisschen krustig wird). Vom fertigen Kuchen ein Stück abgeschnitten: unten hell, oben dunkel, die Grenze genau zu unterscheiden und jeder kann entscheiden, welche Hälfte besser schmeckt.

Jesus hält eine kleine Rede:

Es geht um den Gegensatz von Menschen, die sich von seiner Botschaft erleuchten lassen und denen, die das nicht tun. Wenn jemand auf Jesu Wort vertraut, dann leuchtet es in ihm auf.

Er ist „ganz vom Licht durchdrungen“, nennt Jesus das. Wenn ein anderer nicht auf sein Wort vertraut, dann ist es finster in ihm, er ist „voller Finsternis“.

### Rührkuchen

Wenn ich einen Rührkuchen backe, mache ich einen hellen Teig und einen Schokoladenteig. In der Backform werden die miteinander vermischt. Vom fertigen Kuchen ein Stück abgeschnitten: die beiden Teigsorten sind ineinander verwoben und augenscheinlich nicht zu unterscheiden, auch im Geschmack nicht.

Ich glaube, derartige Gegensätze, wie sie hier im Lukasevangelium Jesus in den Mund gelegt werden, entsprechen unserem Alltag eigentlich nicht.

Es gibt nicht die Leute, die sich von Jesu Wort ansprechen lassen und lauter gute Sachen tun und daher leuchten, und die anderen, die sich nicht für Jesus interessieren und leider gar keine guten Werke tun und darum mit finsterner Miene durch ihr Leben laufen. So sind wir nicht. Wir haben unsere leuchtenden Seiten und unsere finsternen. Wir sind Menschen, die nach dem Guten streben und es nicht immer so verwirklichen können, wie wir möchten, und wir sind Menschen, die gar nicht nach dem Guten streben und deswegen immerhin ein schlechtes Gewissen haben.

### Gute Bäcker

Wenn ich meinem Kuchen einen bestimmten Geschmack geben will, sollte ich meine Zutaten kennen und sie bewusst benutzen. Ich sollte auch wissen, wie mein Ofen funktioniert und ihn entsprechend einstellen. Scharfe Kruste oder nicht, lieber klietschig oder nicht - als gute Bäckerin habe ich im Blick, was ich tue.

Vielleicht nehme ich das aus Jesu Rede über Augen, Licht und Finsternis mit: Ich kann zwar nicht immer leuchten, aber ich

## Wir laden ein

versuche mir bewusst zu sein, wann ich vom Licht durchdrungen bin und wann es finster in mir ist. Ich versuche, mir nichts vorzumachen und ich versuche, nicht als gut zu verkaufen, was nicht wirklich gut von mir gemeint war.

*Kristina Westerhoff*

### NEUER KONFIRMANDENJAHRGANG ab März 2013

Am Sonnabend, 2. März beginnt ein neuer Konfirmandenjahrgang und alle 1999 (und früher) Geborenen sind dazu herzlich eingeladen. In der Woche nach Ostern (2. – 6.4.) fahren wir gleich auf Konfirmandenreise. Bitte meldet Euch mit Eurer Geburtsurkunde und ggf. der Taufurkunde bis Mitte Februar im Gemeindebüro an. Nähere Informationen gibt Manon Althaus oder das Gemeindebüro.

### KOCHEN FÜR JUGENDLICHE

Mittwoch, 27. Februar, 18 Uhr

Zwei Frauen vom Fach wollen an Euch Jugendliche (ab 12 Jahre) die Lust am Kochen weitergeben. Wir wollen Rezepte ausprobieren, Tricks und Kniffe rund ums Kochen kennenlernen, und zeigen, welche Lebensmittel sich gut ergänzen. Und nach dem Kochen wird natürlich gemeinsam gegessen!

Bitte bis 15. Februar im Gemeindebüro melden - die Plätze sind begrenzt!

*Sigrid Apitzsch und Elke v. Nieding*

### KUNST UND KAFFEE

Samstag, 23. Februar 11 Uhr

Bei der Ankündigung des Januartermins hat sich ein störender Druckfehler eingeschlichen. Richtig ist: Wir besuchen das Gelände der Topographie des Terrors natürlich am Samstag, den 26. Januar um 11h. Wenn das Blatt Sie rechtzeitig erreicht bitten wir um Beachtung!

Am Samstag, den 23. Februar werden wir Nofretete und damit die hohe Kunst von Amarna besuchen und Einblick in die politische, künstlerische und religiöse Reformbewegung jener Epoche bekommen. Treffpunkt wird das Foyer des Neuen Museums sein und zwar um 11h15. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren wir ab Schlachtensee (S – 1) um 10h05, ab Mexikoplatz um 10h07. Wir freuen uns immer wieder über neue Gäste!

Auch für diese Veranstaltung bitten wir um Anmeldung – wie immer bei Frau Christine Jeep, Tel. 32 70 60 94, Mail: cj@jeep.name oder bei Frau Inge Karnetzki, Tel. 802 90 39, Mail: karnetzki@hotmail.com .

*Peter Welten*



### 34. DEUTSCHER EVANGELISCHER KIRCHENTAG

vom 1. - 5. Mai 2013 in Hamburg

Das Angebot gilt für alle Jugendlichen, die sich bitte als Gruppe mit einer Leitung bei mir anmelden, aber auch für alle anderen aus unseren Gemeinden. Wir fahren wieder mit modernen Reisebussen von Zehlendorf-Mitte bis direkt zu unserem Gruppenquartier in Hamburg. Die über uns gebuchten Privatquartiere liegen in der Regel dort in der Nähe. In Kürze wird es einen Flyer mit Anmeldeformular im Gemeindebüro geben.

Zu den Kosten:

normale Dauerkarte, Hin- und Rückfahrt, Quartier 159.- €

erm. Dauerkarte, Hin und Rückfahrt, Quartier, Frühstück 119.- €

Jugendliche aus unserem Kirchenkreis zahlen 107.- €

Die Gemeinden sind gebeten, den Jugendlichen weitere Zuschüsse zu geben.

Allgemeine Infos gibt es unter [www.kirchentag.de](http://www.kirchentag.de)

*Michael Rohrmann*

### ICH WAR FREMD – IHR HABT MICH AUFGENOMMEN

Zum Weltgebetstag, Krankenhaus Waldfriede, 1. März 16 Uhr

Wir feiern den Weltgebetstag in diesem Jahr auf Einladung der Siebenten-Tags-Adventisten in der Kapelle des Krankenhauses Waldfriede.

Die Liturgie kommt von Christinnen aus unserem Nachbarland Frankreich.

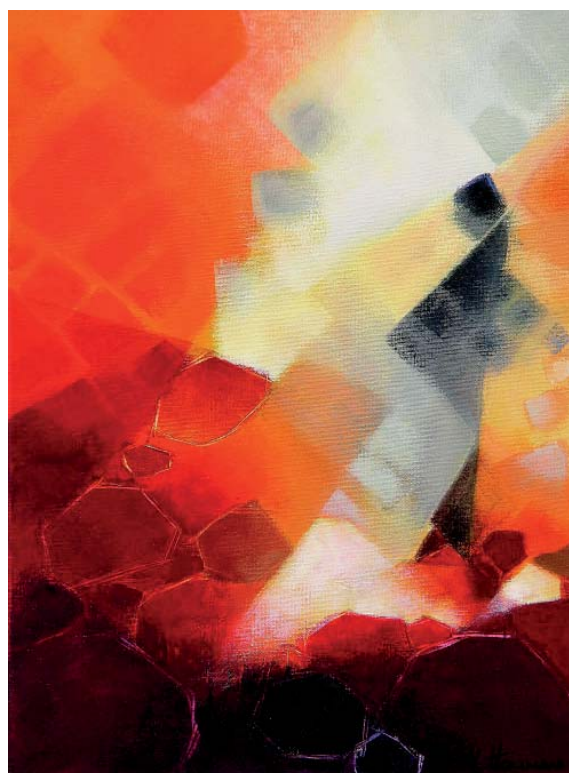
Frankreich ist mit seinen mehr als 540.000 km<sup>2</sup> eines der größten Länder Europas. Seine landschaftliche Vielfalt reicht von hohen Gebirgsketten und dem Mont Blanc (mit 4.810 m höchster Berg der Alpen) über sanfte Hügellandschaften und Flusstäler von Seine, Loire und Rhône bis zur Küste. In Frankreich, wo zwischen 50 und 88 % der Bevölkerung römisch-katholisch sind, ist die strikte Trennung zwischen Staat und Religion in der Verfassung verankert. Das Land gilt seit 1905 als Modell für einen laizistischen Staat. Sehnsüchtig blickt manche Frau aus anderen Ländern auf die Französinnen, die dank gut ausgebauter staatlicher Kinderbetreuung scheinbar mühelos Familie und Berufstätigkeit vereinbaren. Dennoch bleiben Frauen in Frankreich, die durchschnittlich 18 % weniger verdienen als die Männer, wirkliche Führungspositionen in Politik und Wirtschaft oft verwehrt. Schwer haben es häufig auch die Zugezo-

genen, meist aus den ehemaligen französischen Kolonien in Nord- und Westafrika stammend, von denen viele am Rande der Großstädte, in der sogenannten banlieue, leben. Ihr Anteil an der Bevölkerung lag 2005 bei 8,1%. Geschätzte 200.000 bis 400.000 sogenannte Illegale leben in Frankreich. Spätestens seit in Paris zwei Kirchen von „sans-papiers“ (Menschen „ohne Papiere“) besetzt wurden, ist ihre Situation in der französischen Öffentlichkeit Thema.

Was bedeutet es, Vertrautes zu verlassen und plötzlich „fremd“ zu sein? Diese Frage stellten sich 12 Französinnen aus 6 christlichen Konfessionen. Ihr Gottesdienst zum WGT 2013, überschrieben mit dem Bibelzitat „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“ (Matthäus 25,35), fragt: Wie können wir „Fremde“ bei uns willkommen heißen? Frauen teilen ihre guten und schwierigen Zuwanderungsgeschichten mit uns. In der Bibel, einem Buch der Migration, ist die Frage der Gastfreundschaft immer auch Glaubensfrage: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Matthäus 25, 40). Mutig konfrontiert uns dieser Weltgebetstag so auch mit den gesellschaftlichen Bedingungen in unserer „Festung Europa“, in der oft nicht gilt, wozu Jesus Christus aufruft: „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“.

Die weltweiten Gottesdienste am Freitag, dem 1. März 2013, können dazu ein Gegengewicht sein: Die WGT-Bewegung ist solidarisch und heißt jede und jeden willkommen! Ein spürbares Zeichen dafür wird auch mit der Kollekte gesetzt, die Frauen- und Mädchenprojekte auf der ganzen Welt unterstützt. In Frankreich und Deutschland werden so Projekte für Frauen mit „Migrationshintergrund“ gefördert, z.B. Flüchtlinge und Asylbewerberinnen.

*Lisa Schürmann, Deutsches Weltgebetstags-Komitee e.V.*



## Rückblick und Reise

### LEBENDIGER ADVENTSKALENDER

In der Adventszeit fand zum 3. Mal der „Lebendige Adventskalender“ in unserer Gemeinde statt. An den Abenden aller Wochentage traf man sich in wechselnder Zusammensetzung vor dem Haus eines Gemeindemitglieds, um Lieder zu singen, eine Geschichte zu hören, einen Tee zu trinken und ein bisschen zu reden. Die Geschichten waren mal fröhlich oder lustig, mal nachdenklich oder auch traurig. Besonders schön wurde manchmal der Gesang durch ein Instrument, z. B. Oboe oder Trompete, begleitet.

Der Lebendige Adventskalender ist mittlerweile ein fester Bestandteil der Adventszeit in unserer Gemeinde geworden. Bei jedem Wetter kommen in lockerer Atmosphäre Menschen zusammen, um sich gemeinsam auf Weihnachten einzustimmen und etwas Besinnlichkeit in die Alltagshektik zu bringen.

Es war ein voller Erfolg, herzlichen Dank an alle Gastgeber!

*Huberta Engelhardt*



*Blick auf den Felsendom, Jerusalem*

### ISRAELREISE VOM 22. JUNI – 6. JULI 2013

Wir wollen nach Israel/ Palästina reisen. Es wird eine generationenübergreifende Gruppe werden: Jugendliche, Familien, Erwachsene.

Wer hat Lust, mitzufahren? Es sind noch (einige) Plätze frei! Anmeldungsunterlagen liegen im Gemeindehaus und in der Kirche aus.

Bei Fragen bitte an Manon Althaus wenden.

## Fastengruppe in der Passionszeit



**SIEBEN WOCHEN OHNE** – viele Menschen überlegen sich für die sieben Wochen der Passionszeit, auf etwas zu verzichten, eingeschliffene Gewohnheiten zu durchbrechen, die Routine des Alltags zu hinterfragen oder dem Leben eine andere Wendung zu geben.

„Riskier was, Mensch! Sieben Wochen ohne Vorsicht“ – so heißt die diesjährige Fastenaktion der Evangelischen Kirche. Und in diesem Jahr ist unsere Gemeinde mit dabei. Es ist eine generationenübergreifende ökumenische Fastengruppe geplant – zusammen mit den Schwestern von der Heiligen Elisabeth aus der Altvaterstr.8. Wir werden uns jeden Mittwoch ab 13. Februar um 19.30 Uhr entweder bei uns in der Matterhornstraße oder bei den Schwestern in der Altvaterstr. 8 treffen. (Termine siehe Kasten S.11). Wir werden einen biblischen Impuls bedenken, uns austauschen über unser eigenes Fastenvorhaben (wenn wir uns etwas vorgenommen haben) und uns überlegen, wie wir diese Wochen der Passionszeit inhaltlich gefüllt leben können.

Von jugendlich Jung bis Alt sind alle eingeladen!

„Sieben Wochen ohne Vorsicht, das klingt wie der Auftrag zu Leichtsinn und Rabaukentum. Wir wissen uns damit aber in besser Gesellschaft. In der Bibel wimmelt es von unvorsichtigen Männern und Frauen. Menschen, die übers Wasser laufen, Hochschwangeren, die auf Reisen gehen, ohne auch nur ein Hotel zu buchen. Da sind Leute, die von jetzt auf gleich Job, Haus und Hof verlassen, mittellose Witwen, die mächtigen Richtern auf den Wecker gehen, und ein unstudierter Wanderprediger, der es sich mit Staat und Klerus gleichzeitig verschertzt.

Wir laden Sie ein, sich von den Hasardeuren der Bibel inspirieren zu lassen und gelegentlich auf die Fangnetze und doppelten Böden im Leben zu verzichten. Es reichen die kleinen Wagnisse, um etwas in Bewegung zu bringen: einmal freihändig balancierend etwas Neues ausprobieren, ein offenes Wort wagen und den folgenden Streit riskieren, festhalten an dem, was Ihnen wichtig ist, auch wenn die Idee scheinbar chancenlos ist.

Darum, Sie ahnen es bereits, riskieren wir bewusst was mit diesem Motto der Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ 2013. „Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist“, heißt es in Josua 1,9.

Sr. Marianne Bremer und Pfn. Manon Althaus freuen sich auf unverzagte Mit-Fastende!

## Zum Tod von Pfarrer Hellmuth Linke

*Am 14. Dezember ist Pfarrer Hellmuth Linke im Alter von 99 Jahren verstorben. 24 Jahre war er Pfarrer in unserer Kirchengemeinde. Die Suche nach Frieden und Versöhnung hat ihn bewegt und damit hat er die Gemeinde geprägt. Wir sind dankbar für sein Wirken und die Verbundenheit zur Gemeinde auch über die vielen Jahre seiner Dienstzeit hinaus.*

### ERINNERUNG AN HELLMUTH LINKE

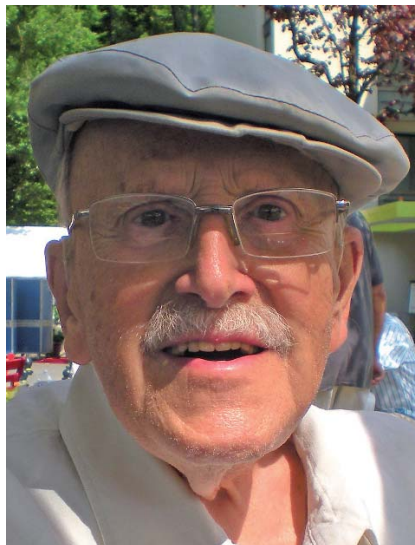
Wie es kam, war es gut...

Die Gemeinde Schlachtensee hat ihren uralten Gemeindepfarrer Hellmuth Linke am 28.12. in einer Trauerfeier in der Johanneskirche verabschiedet. Ich wurde gefragt, ob ich nicht etwas über Hellmuth Linke im Gemeindeblatt schreiben könnte. Ich versuche es.

Sein vielseitiges, segensreiches, langes Leben vermag ich an dieser Stelle nicht zu würdigen. Ich kann nur auf seine eindrucksvollen biographischen Veröffentlichungen verweisen. Ich will stattdessen von ein paar persönlichen Eindrücken berichten.

Pfarrer Linke konfirmierte mich 1956 in der Johanneskirche in Schlachtensee. Sein Unterricht beeindruckte mich nicht sonderlich. Aber ich spürte den Ernst und die Ehrlichkeit seiner Frömmigkeit. Er schien mir z.B. selbst bewegt von den Gesangbuchliedern, die er uns auswendig lernen ließ. Ich habe damals viele dogmatische Formulierungen und biblische Anspielungen nicht verstanden. Und sie sind mir teilweise bis heute unverständlich geblieben. Dennoch wurden mir manche der damals gelernen Lieder im Laufe meines Lebens immer wichtiger und ich denke an Hellmuth Linke, wenn ich sie singe, z.B. das Lied:

Jerusalem, du hoch gebaute Stadt,  
wollt Gott, ich wär in Dir!  
Mein sehnd Herz so groß Verlangen hat  
und ist nicht mehr bei mir.  
Weit über Berg und Tale,  
weit über Flur und Feld  
schwingt es sich über alle  
und eilt aus dieser Welt.



*Pfarrer Hellmuth Linke*

Ich meine mich zu erinnern, dass ihm selbst das Lied so gut gefallen hat, dass es auch mich anrührte. Seine Predigten fand ich für mich kompliziert und nie ganz verständlich. Ich habe jetzt rückblickend den Eindruck, Hellmuth Linke stand unter einem gewissen Druck und unter hohem theologischem Anspruch, der in einem gewissen Widerspruch zu seiner eigenen persönlichen Frömmigkeit stand. Diese schlug sich z. B. für mich nieder in dem Geschenk, das er mir zu meiner Konfirmation machte: Die Erzählungen von Tolstoi. Ich habe damals angefangen zu begreifen, wie elementar und lebenspraktisch der christliche Glaube sein kann, z.B. durch die Erzählung: „Wo die Liebe ist, da ist Gott“ .Je älter Hellmuth Linke wurde, desto mehr strahlte er für mich etwas von der Güte und Liebe des „lieben Gottes“ aus. Was nicht heißt, dass er nicht auch manchmal unwirsch

sein konnte, wenn man ihn z.B. zur falschen Zeit im Pflegeheim besuchte.

Als er vorzeitig in den Ruhestand ging, er war seit seiner Kriegsverletzung nie ganz gesund gewesen, predigte er noch einmal bei seiner Verabschiedung in der Kirche Schlachtensee, nicht auf der Kanzel, sondern frei im Kirchenraum. Nicht mehr unter Druck, nicht mehr mit dem hohen theologischen Anspruch, sondern freimütig, glaubwürdig, einfach und zu Herzen gehend.

Pfarrer Linke begann nach seiner Pensionierung ein zweites Leben als Kunstmaler, ohne mit seinem Glauben oder mit seiner Gemeinde Schlachtensee zu brechen. Regelmäßig besuchte er, soweit es seine Gesundheit erlaubte, die Gottesdienste in Schlachtensee, besonders gerne die seines langjährigen Kollegen und Freundes Manfred Karnetzki. Zu dessen 80. Geburtstag hielt er spontan eine eindrucksvolle Rede. Dabei stieg er aus seinem Rollstuhl aus und hielt „auf seinem einen Bein stehend, die Rede, so dass ich nur staunen konnte.

Dass er sich mit seinen 97 Jahren zur Epiphaniienkirche fahren ließ, um an meiner Trauung mit meiner zweiten Frau Christiane teilzunehmen, hatte uns total erfreut und überrascht.

Bei meinen Besuchen während seiner letzten Jahrzehnte lernte ich, was für ein theologisch und politisch wacher Zeitgenosse

Hellmuth Linke war. Er schloss sich nach 1945 früh den auf Reform drängenden jungen Theologen des Unterwegskreises an. Er engagierte sich bei Horst Symonowski für eine neue Beziehung von Kirche und Arbeitswelt, und er engagierte sich mit Franz von Hammerstein für die Aussöhnung mit den von Deutschland überfallenen Völkern Osteuropas und der Sowjetunion, an denen er als Kriegsteilnehmer eine Mitschuld spürte.

Schließlich erlebte ich ihn auch als engagierten Vater, Großvater und Urgroßvater, der dankbar von seiner großen Familie erzählte, nicht zuletzt von der liebevollen Fürsorge, die er von seinen drei noch lebenden Kindern, an erster Stelle von Dorothee, die als einzige in Berlin wohnt, erhielt.

Seiner großen Autobiographie gab er den Titel: „Wie es kam, war es gut.“

Dieser Titel legt sich nicht nahe, wenn man an sein schweres und leidvolles Leben denkt: die schweren Kriegsverletzungen als Soldat, der Tod seiner Söhne Johannes und Klaus, die chronische Krankheit und der Tod seiner Frau und seine eigenen chronischen Alterserkrankungen. Alles nahm er an, ohne zu jammern und ohne zu klagen: „Wie es kam, war es gut.“ Das ist nicht im vordergründigen Sinne gemeint. Da war es oft auch schlimm. Es ist, so verstehe ich die Überschrift über sein Leben, aus der Perspektive Gottes, in der Hoffnung auf einen gnädigen Gott gedacht, der alles zum Guten führt.

Ich danke Gott für das Leben und das Wirken von Hellmuth Linke in Schlachtensee und weit darüber hinaus.

*Konrad Urban*

## Adieu! Kristina Westerhoff

*Die Redaktion des Nachrichtenblatts hat einige Menschen, die der Gemeinde verbunden sind, gebeten, in zwei bis drei Sätzen zu schildern, was sie mit Kristina Westerhoff verbinden oder was sie mit ihr verbindet.*

„Mit Kristina Westerhoff verbinde ich interessante Predigten mit schlicht-schönen Formulierungen und Fragen zum Weiterdenken. Uns verbinden viele gemeinsame Jahre im GKR, Erinnerungen an eine Reise nach Südafrika, das Patenamnt für ihre Tochter, die Taufen unserer Kinder und eine gute Freundschaft.“

**Friederike Wehnert**

Liebe Kristina,

„Tausend Jahre und ein Tag“ war einst ein bekannter Buchtitel. „15 Jahre und ein Satz“ - so die Parole heute. Eine Erinnerung steht für Viele: das Theaterstück zum Kirchbau, den Kinderspielen, den Jungs, die sich mit Stöcken auf die kaiserliche Armee vorbereiteten, dem etwas bigotten Pfarrer, der dies unterstützte. Damit ist ein lebendiges Bild der Zeit um 1912 entstanden in dem auch wir Menschen um 2012 uns wiedererkannt haben. In 15 Jahren hast Du viele biblische Texte vom Kopf auf die Füße gestellt und uns darin Lebensraum eröffnet. Dafür danke ich Dir ganz herzlich

**Dein Peter Welten**

Von Anfang an fand ich sie nett und ihre Kindergottesdienste waren immer sehr schön gestaltet. Kristina hat sich sehr viel auch in anderen Gruppen engagiert und man konnte sie immer fragen. Mit Kristina verbinde ich sehr viel z.B. die Theaterfahrt, ihre grandios geschriebenen Stücke, ihre sehr guten Ideen, um den Sommernachtstraum zu kürzen.

**Katharina v. Foerster (12)**

Was verbinde ich u.a. mit Kristina Westerhoff?  
Die so selbstverständliche Harmonie bei der Zusammenarbeit in gemeinsamen Diensten. Die sanfte Pädagogik, mit der sie mich, den alten Kirchenmusiker, mit neueren und neuesten Liedern (fast) vertraut machte. Die souveräne Art, die an sich fällige Liturgie mit ihren Texten (zur vorsichtigen Verwunderung ihres Organisten) so zu verändern, dass ihr Anliegen für den jeweiligen Sonntag deutlicher werden konnte. (Danach wunderte sich der Organist übrigens nicht mehr.) Ihre Jugend- und Kinderarbeit. Schon wie sie vor den Kindern steht, muss man gesehen haben. Die muntere Kinderschar wird still und das Thema des Gottesdienstes kann zu seinem Recht kommen, gelegentlich - mit ihrem Team - in durchaus fernsehreifer Darstellung. Gern erinnere ich mich an meine Vertretungszeit in der Gemeinde Schlachtensee, besonders natürlich an die Zusammenarbeit mit Pfarrerin Westerhoff. Danke, Frau Westerhoff!

**Wolfram Iwer**

Du  
hinterlässt Tiefspuren  
klar vielseitig schnell  
reiche erfüllte kollegiale Jahre  
Danke

P.S.1 Ich werde nie unser  
„Willkommen, bienvenue“ vergessen.  
P.S.2 Von Herzen alles Gute!

**Deine Manon**

„So möchte ich das nicht glauben!“  
– Dieser Satz kam früher immer wieder in Kristinas Predigten vor, wenn die gängige Auslegung des Bibeltextes für uns Heutige unverständlich erschien. Ich wartete dann fasziniert auf die Deutung, die sie entwickelte, und war zufrieden, weil ich **das** glauben konnte.

**Gisela Krehnke**



## Good bye, Kristina!

„Die gute Hirtin“  
**Sigrid Apitzsch**

Ich weiß nicht warum, aber vom ersten Gespräch in ihrer Charlottenburger Wohnung an hatte ich großes Vertrauen in Kristina Westerhoff. Das ist nie enttäuscht worden. Vieles von meinen eigenen Engagements in Kirchenkreis und Landeskirche, aber auch schon in der Bauzeit unseres Gemeindezentrums, wäre ohne die Verlässlichkeit der Kollegin nicht möglich gewesen. Vielleicht liegt es daran, dass sie weiß, was sie will und auch weiß, warum sie es will – und natürlich auch, was sie nicht will. Offen und gradlinig versieht sie ihren Dienst, aber mit Rücksicht, Augenmaß und Mitgefühl. Da nimmt es nicht wunder, dass ich sie als meine Pfarrerin und Nachbarin vermissen werde. Aber ich habe – anders als die Gemeinde – einen Trost: Sie wird im Kirchenkreis Wilmersdorf wieder meine Kollegin! Darauf freue ich mich!

**Hartmut Lucas**

Wenn ich den Namen Kristina höre, denke ich an die Gründung von der Theatergruppe, die Fahrt nach Hamburg, Übernachtungen im Gemeindehaus, Verstecken in der dunklen Kirche, Shakespeare und die vielen Krippenspiele, bei denen ich mitspiele, seit ich denken kann.

**Luise Jeep, 12 Jahre**

Mit Kristina, verbindet mich besonders die Kinderkirche, unser Spiel der biblischen Geschichten. Kristina, erst etwas zaghaft, ist zur großen Darstellerin von vielen verschiedenen Figuren herangereift. Nur Jesus spielte sie aus verständlichem Grund nie – die Kinder hätten leicht die Person der Pfarrerin und Jesus vermischt. Wir und alle anderen hatten viel Freude an unseren Vorführungen.

**Petra Thamm**, Leiterin der Kita

Sie hat es verstanden, in den Vorbereitungsarbeiten „eine unter Gleichen“ zu sein und ich habe mich dadurch immer eingeladen gefühlt, Ideen und Gedankengänge frei zu äußern und mich aktiv in der Gemeinde zu engagieren.

Gleichzeitig verbindet mich mit ihr eine Freundschaft, die sich auf unsere Begegnung als junge Mütter gründete. Für mich ist sie immer schon ein bisschen Vorbild für die bewusst eigenständige, beruflich engagierte und dadurch erfolgreiche Frau.

**Anne Mängel**

Sehr anregendes morgendliches Joggen am und Schwimmen im Schlachtensee mit vielen guten Gesprächen v.a. über England, die gelegentlich beim gemütlichen echten English morning tea vertieft wurden. So waren wir jeweils für den kommenden Arbeitstag gestärkt.

**Philine von Blankenburg**

Voller Spannung erlebten mein Mann und ich den ersten Gottesdienst von Kristina Westerhoff in unserer Gemeinde. Ihre Art zu predigen gefiel uns und machte uns neugierig auf weitere Predigten. Viele überzeugende Predigten von ihr haben wir (habe ich) gehört und miterlebt. Oft habe ich gespannt auf die Botschaft, mit der ihre Predigten endeten, gewartet. Die kam nicht selten unerwartet mit oder ohne Amen. – Ich werde Kristina Westerhoffs Predigten sehr vermissen.

**Inge Karnetzki**

Eigentlich bin ich keine große Kirchgängerin. Fast zufällig geriet ich in einen Gottesdienst von Frau Westerhoff und war sehr beeindruckt von ihrer Predigt. In der Folge versuchte ich, sie so oft wie möglich zu hören. In den Gesprächskreisen lernten wir uns besser kennen und verabredeten uns auch mal zum Gedankenaustausch über die Geschichte des Vorderen Orients und des Judentums speziell. Während einer Erkrankung war sie mir eine treue Begleiterin.

Ich werde sie vermissen und hoffe auf gute Verkehrsverbindungen nach Wilmersdorf am Sonntagmorgen.

**Annerose Schleusener**

Was uns von Anfang an bis jetzt beeindruckte, war ihre Art zu predigen. Frau Westerhoff ist in der Lage, auch abstrakte Bibeltex-te durch anschauliche Interpretation und deutliche Bezüge zur Gegenwart mit konkretem Leben zu erfüllen. Sie besitzt überdies die seltene Fähigkeit, ihren Predigten durch einleuchtende Klarheit nachvollziehbare Bedeutung zu geben, sie zu einem geistigen Ereignis, manchmal sogar zu einem notwendigen Lebens-Hinweis zu machen. Dazu befähigt sie nicht nur ihre Klugheit, sondern auch die warme Eindringlichkeit, mit der sie ihre Überlegungen vorträgt. Wir danken Kristina Westerhoff für ihr Wirken in unserer Gemeinde in dem sicheren Gefühl, dass sie auch an neuer Stelle christlichen Glauben und das Zugehörigkeitsgefühl zur evangelischen Kirche stärken und beleben wird.

**Bemhard von Gersdorff**

## Kristina Westerhoff in Bildern von 1997 - 2012



Weltgebetstag 1997



Vor der Einweihung  
des neuen Gemeindezentrums 2000



Aussendung von Freiwilligen der  
Aktion Sühnezeichen 2002



Gemeindefest 2006



Einführung von Manon Althaus 2009



Kirchweih 2012

von Ewigkeit her:  
was Ihr wollt  
ist Sein oder Nichtsein  
wie ein Sommernachtstraum  
ein Licht auf  
meinem Wege  
von Ewigkeit her  
das A und O

Petra, Ulrich und die Shakespeare-Theatergruppe



Festmahl 2012



Theatergruppe 2012



### Die älteste Kirche Berlins

Die Dorfkirche Marienfelde ist „die älteste erhaltene Dorfkirche Berlins“ - vor allem deshalb, weil sie nach wie vor ununterbrochen und unzerstört „in Betrieb“ war und ist!

Die Erbauung der Kirche um 1220 wird ebenso wie die Gründung Marienfeldes dem Orden der Tempelritter zugeschrieben. Bei der Entstehung „Groß-Berlins“ wurde Marienfelde 1920 ein Ortsteil des Bezirks Tempelhof. Früher dem Kirchenkreis Cölln Land II angehörig, wurde die Gemeinde, als 1957 der Kirchenkreis Neukölln geteilt wurde, Teil des neu gebildeten Kirchenkreises Tempelhof.

Die Dorfkirche Marienfelde ist der Mittelpunkt des denkmalgeschützten Dorfkerns Alt-Marienfelde, den Bauten aus mehreren Jahrhunderten säumen, so der Kiepert'sche Gutshof mit dem Gutspark und prachtvolle Bauernhäuser - stadtbekannt ist der Hof von „Bauer Lehmann“. Der Teich hingegen ist kein alter Dorfteich, sondern ein erst vor einigen Jahrzehnten angelegter Feuerlöschteich.

Der spätromanische Feldsteinbau in seiner „vollständig“ angelegten Gliederung mit Apsis, Chor, Langhaus und Westturm wirkt trotz seiner Anbauten ursprünglich und zeigt sogar noch die Merkmale der früheren Wehrkirche. Die halbrunde Apsis mit drei Rundbogenfenstern ist der älteste Bauteil. Von außen erkennt man noch über den vergrößerten Fenstern an Chor und Langhaus die Bögen der einst schmalen romanischen Öffnungen. Auf der Südseite wurde in frühgotischer Zeit eine Marienkapelle (heute Sakristei) mit reizvoll durch Spitzbogen und in Klosterformat gefassten Ziegelblenden angebaut. Der nördliche Anbau führte im 19. Jh. zur Patronatsloge, die seither wieder rückgebaut wurde. In den Jahren 1920/21 wurde die Kirche, vor allem im Inneren, durch den ortsansässigen Architekten Bruno Möhring erheblich verändert - er schuf auch den jetzigen Eingang durch eine Vorhalle, die auf der Westseite vor den Turm gesetzt wurde. Der zuvor benutzte nördliche Seiteneingang wurde damals verschlossen.

Betritt man die Kirche, ist man überrascht über den sehr hohen, für eine Dorfkirche ungewöhnlich mit einer Holztone überwölbten Innenraum. Dieser Umbau durch Bruno Möhring macht die Wirkung des Innenraumes, der ansonsten sehr schlicht ist, zu einer Besonderheit. Gleichwohl ist die alte, vorreformatorische Gliederung durch die deutliche Abtrennung von Langhaus und Altarraum durch einen Bogen noch zu erkennen. Die damals geschaffene Jugendstil-Bemalung von Triumphbogen und Apsis konnte bei der Restaurierung 1953 nicht erhalten werden und wurde über-

tüncht. Die Inneneinrichtung stammt durchweg aus neuerer Zeit (seit dem 19. Jh.), ausgenommen die 1629 von Bürgern der Stadt Cölln an der Spree gestiftete Taufe in Pokalform aus Kalkstein und ein flämischer Leuchter.

Der letzte große Umbau datiert aus dem Jahr 1994, der die Wirkung des Inneren wiederum stark veränderte und eine zeitgemäßere Nutzung der Kirche ermöglichte. Damals wurde eine Fußbodenheizung eingebaut und ein Teil des Gestühls aus dem 19. Jh. durch eine lose Bestuhlung ersetzt. Die Arbeiten am Fußboden brachten eine große Anzahl von Begräbnissen zutage. Die 1993 durchgeführten Grabungen lassen vermuten, dass vor dem Bau der jetzigen Kirche eine einfache Holzkirche am gleichen Platz stand, um die herum

die ersten Bestattungen des um 1200 gegründeten Dorfes stattfanden. Das bis vor zwei Jahren an seinem Fundort ausgestellte vollständige Skelett eines Mannes aus dem 13. Jahrhundert wurde inzwischen an Ort und Stelle wieder bestattet.

Ebenfalls im Jahr 1994 wurde von Frobenius & Sonner (Kopenhagen) eine neue, große Orgel mit 1792 Pfeifen und 32 Registern eingebaut. Auch sie trägt zum erstaunlichen Raumeindruck bei und ist ein Hinweis auf die Bedeutung, die die Gemeinde der Kirchenmusik zumisst. Eine große Kantorei, anspruchsvolle Musik in Gottesdiensten und Konzerte tragen dem Rechnung. Insbesondere die Beheizbarkeit und der Verzicht auf einen Teil der alten Bänke haben aus dem früheren, nur eingeschränkt nutzbaren Kirchraum einen Ort gemacht, der auch unter der Woche häufig genutzt wird - Chorproben, Orgelunterricht,

Aktionen mit Konfirmanden, eine „Abendkirche“ freitags um 18 Uhr sind regelmäßige wöchentliche Aktivitäten, aber auch Jugend- und Familiengottesdienste, Übernachtungen mit den Jugendlichen, Musical- und Filmaufführungen und andere Veranstaltungen finden regelmäßig statt.

Leider ist die Kirche für bestimmte Gelegenheiten zu klein. Mit ca. 230 Sitzplätzen sind sowohl die Kapazitäten für Weihnachts- und andere Festgottesdienste wie die Finanzierung von Konzerten über Eintrittspreise immer wieder eine Herausforderung. Aber wir leben gern mit unserer alten, jungen Kirche und sind immer wieder stolz darauf, dass sie nun über acht Jahrhunderte mit Leben erfüllt ist und immer wieder neu der Lebendigkeit des Gemeindelebens dient.

Pfn. Carola Enke-Langner

(Weiteres auf unserer Homepage [www.ev-kirchengemeinde-marienfelde.de](http://www.ev-kirchengemeinde-marienfelde.de).)



*Dorfkirche Marienfelde*

## Werbung

### KFZ - Meisterbetrieb

Michael Riedel  
Hegauerweg 29  
14163 Berlin



- ☛ Alle Fabrikate
- ☛ TÜV, AU
- ☛ Kleintransporter
- ☛ Inspektionen
- ☛ Unfallschäden

Öffnungszeiten:  
Mo - Fr 8<sup>00</sup> - 18<sup>00</sup>

Tel.: 030-802 37 68

Fax: 030-80 49 79 68

### Klavier- und Orgelunterricht

Dipl. Pianist und Organist  
für Kinder und Erwachsene  
Igor Schestajew  
Tel. 0179 11 830 11



Praxis für Privatpatienten  
u. Selbstzahler  
**Sonja Schölzel**  
FA.f. Augenheilkunde  
Breisgauer Str.1, 14129 Berlin  
Tel. 030 81054874  
Terminvereinbarung erbeten:  
Mo.-Fr. 10-12 Uhr



## GREVE

### Bestattungen



Bestattungs-Institut Greve  
Hans Greve GmbH, Berlin  
Hohenzollernplatz 1  
(gegenüber S-Bahnhof)  
14129 Berlin-Nikolassee  
Tel: 030 / 803 76 85 / 71  
Fax: 030 / 803 74 41

### Andrea Kutzmann

*Fachkosmetikerin  
für Gesichts-, Hand und Fußpflege*

Beerenstraße 57 (am Mexikoplatz)  
14163 Berlin Tel. 801 87 00

Suchen Sie eine Unterkunft  
für Ihre Gäste?

### Komfort-Ferienwohnung in Schlachtensee

60 m<sup>2</sup>, bis 4 Personen,  
beste Ausstattung,  
ruhig, hell, verkehrsgünstig  
(Nähe Mexikoplatz).

Tel.: 801 76 73 oder  
0172/381 76 72

### Dipl.-Kfm. Reinhard Palmen

Wirtschaftsprüfer  
Steuerberater



Kirchblick 9, 14129 Berlin

Fon: 030 - 80 90 23 31

Fax: 030 - 80 90 23 32

Email: steuerberater@palmen-berlin.de

Professionelle Zeichen- und Malkurse  
für Kinder (ab 10) und Jugendliche, Begabtenförderung,  
Mappenvorbereitung, Kunstwerkstatt Frey 80 90 53 60



MIRKO NEUMANN

Laubenweg 5  
14959 Glau

- Dachdeckermeister
- Baukmpnerie
- Dachinnenreinigung
- Dachausbau + Carports

Tel. 033731 / 1 56 93  
Fax 033731 / 1 06 46

### Klavierunterricht

Begleitung von  
Instrumentalisten  
und Sängern  
in Schlachtensee  
Tel. 81 05 40 77

### Die erste Adresse für beste Adressen

Büro Berlin Zehlendorf · Tel. +49-30-801 08 10  
BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com  
www.engelvoelkers.com · Makler



### A. DUCRÉE, Katteweg 7, 14129 Berlin



Kostenlose Anfahrt! Tel: 030-80 498 297  
Fax: 030-80 498 298  
Handy: 0162-321 44 65 acducree@arcor.de

### ★★★ Apartments Schlachtensee

Komfort-Apartments für 1-4 Personen,  
2 Zimmer, Parkett,  
Küche mit Geschirrspüler,  
Bad mit Waschmaschine,  
P auf abgeschlossenem Grundstück.

Eiderstedter Weg 43 B • 14129 Berlin  
☎ 801 76 66 • Fax 802 45 44  
www.apartments-schlachtensee.de

### Alexander Piosik

Breisgauer Str. 12, Ecke Matterhornstraße  
Tel. 803 80 68



- Prophylaxe
- Implantate
- Hochwertige Prothetik
- Eigenes Praxislabor
- www.zahnarzt-piosok.de

### Malermeisterbetrieb Gebr. Berg

Grunewaldstr. 27, 12165 Berlin  
Telefon / Fax: 030 859 32 64  
Funktelefon: 0179 463 24 41

ANGEBOTE  
KOSTENLOS!

Sie wollen schöne, gesunde Zähne?

### ZAHNÄRZTIN CHRISTIANE MITTAG

Gründliche Beratung  
Langzeitplanung  
Zuverlässige Ausführung

Tel. 811 50 93  
Clayallee 346, 14169 Berlin  
über dem Café Lebensart  
www.zahnarztpraxis-mittag.de

### GARTENPFLEGE

Hecken-Baum-Obstschchnitt  
Haus- und Aufgangsreinigung  
Fenster putzen

**John** Tel. + Fax 612 88 022

### Friedemann von Recklinghausen Rechtsanwalt und Notar

Schlüterstr. 48  
10629 Berlin-Charlottenburg  
www.von-recklinghausen.de  
Tel. 884 88 11

### Spezialist im Erbrecht

Testamentsgestaltung, steuersparende  
Nachlassplanung, Schenkungsverträge,  
Erbscheinsanträge, Nachlassabwicklung,  
Erbschaftsteuererklärung

## Kinder und Jugend

<b>Kinderkirche</b> Donnerstag, 14. Februar	Johanneskirche 10.15 Uhr
<b>Abenteuer Kirche</b> für 8-12 Jahre Samstag, 23. Februar 2013 „Ein Wintermärchen“	Gemeindezentrum 10.00 - 12.00 Uhr
<b>Kinderchor</b> <b>Chor</b> (6-8 Jahre): donnerstags <b>Chor</b> (9-12 Jahre): donnerstags	Johanneskirche 15.30 - 16.15 Uhr 16.15 - 17.15 Uhr
<b>Gitarrenkurse</b> montags	Gemeindezentrum 15.00 - 18.00 Uhr
<b>Posaunenchor</b> dienstags mittwochs	Gemeindezentrum 18.15 - 19.15 Uhr 19.00 - 20.00 Uhr
<b>Junge Gemeinde</b> Montag, 18. Februar + 4. März	Gemeindezentrum 19.00 Uhr
<b>TheoTalk:</b> <i>Gesprächskreis für junge Menschen mit Manon Althaus</i> Mittwoch, 13. Februar Thema: 7 Wochen ohne Vorsicht	Gemeindezentrum 19.30 Uhr
<b>Offener Konfi-Treff mit Ronja Jahr</b> 14-tägig dienstags, 12. + 26. Februar	Jugendraum 19.00 Uhr
<b>Movies &amp; More für Jugendliche</b> Freitag, 1. Februar 18.30 Uhr	Jugendraum

## Glaube und Gemeinschaft

<b>Gesprächsgruppe für Theologie und Glaubensfragen</b> schließt sich der Fastengruppe an mit Pfn. Althaus: 7 Wochen ohne Vorsicht	
<b>Fürbittgebet</b> Mittwoch, 6. Februar	Johanneskirche 17.30 Uhr
<b>Mütterkreis</b> <i>Eine Frauengruppe der älteren Generation</i> Donnerstag, 14. Februar Weltgebetstag 2013 Donnerstag, 28. Februar „Fremde als Vorbilder“	Gemeindezentrum 16.00 Uhr 16.00 Uhr
<b>Frauengruppe</b> Montag, 25. Februar Mutter, Hexe, Malerin – Besuch der Ausstellung im Liebermann-Haus	15.00 Uhr
<b>Frauengruppe Blickwechsel</b> Dienstag, 26. Februar Thema bitte im Büro erfragen	Gemeindezentrum 20.00 Uhr
<b>Besuchsdienstkreis</b> Mittwoch, 27. Februar	Gemeindezentrum 9.00 Uhr
<b>Krankenhausbesuchsdienst</b> Montag, 25. Februar	Hubertus-Krankenhaus 9.30 Uhr
<b>Gesprächskreis</b> Gemeindezentrum nach telef. Vereinbarung mit Frau Westerholt, Tel. 802 76 66	
<b>terre des hommes</b> mittwochs <b>Trödelcafé</b> am 15. Februar	Gemeindezentrum ab 9.30 Uhr 15.00 - 17.00 Uhr
<b>Literarische Teestunde</b> Mittwoch, 20. Februar	Gemeindezentrum 15.00 Uhr
<b>Heiteres Gedächtnistraining</b> mit Pfn. Domes	Gemeindezentrum montags 11.00 Uhr

## Kirchenmusik

<b>Chor</b> donnerstags nach vorheriger Absprache, Tel. 803 49 84	Johanneskirche 19.30 - 22.00 Uhr
<b>Frauenchor</b> montags	Johanneskirche 18.00-19.00 Uhr
<b>Gemeindechor</b> dienstags	Johanneskirche 19.30 Uhr - 21.00 Uhr
<b>Bläserensemble</b> (Fortgeschrittene) Bernhard Dieckmann, Tel. 803 48 41	nach Vereinbarung

### KONZERT IN DER JOHANNESKIRCHE

**Samstag, 23. Februar, 17.00 Uhr**

### Romberg Duo Potsdam

Ljuba Litsoukova, Cello  
Axel Elter, Gitarre

Eintritt 10 €, ermäßigt 6 €

### ÖKUMENISCHE FASTENGRUPPE

#### Termine in der Matterhornstr. 37-39

Mittwoch 13. Februar	19.30 Uhr
Mittwoch 20. Februar	19.30 Uhr
Mittwoch 6. März	19.30 Uhr
Mittwoch 20. März	19.30 Uhr

#### Termine bei den Schwestern von der heiligen Elisabeth, Altvaterstr. 8

Mittwoch 27. Februar	19.30 Uhr
Mittwoch 13. März	19.30 Uhr
Mittwoch 27. März	19.30 Uhr

### Familienbildungskurse

gegen Entgelt

#### Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl

Sensomotorische Körpertherapie, dienstags, 15.30 - 17.00 Uhr  
Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60

#### Die Feldenkrais-Methode

Bewusstheit durch Bewegung, mittwochs, 14.30 - 15.45 Uhr  
Antje von Recklinghausen, Tel. 80 19 59 95

## Gottesdienste in der Johanneskirche

<b>Sexagesimae</b> 3. Februar	10.00 Uhr Prof. Welten
<b>Estomihi</b> 10. Februar	10.00 Uhr Pf. Lösch
<b>Invokavit</b> 17. Februar mit SchülerBibelzeit anschließend Kirchencafé	10.00 Uhr Pfn. Westerhoff
<b>Taizé-Andacht</b> Freitag, 22. Februar	18.30 Uhr Pfn. Althaus
<b>Reminiscere</b> 24. Februar Verabschiedungsgottesdienst	<b>14.00 Uhr</b> Pfn. Westerhoff/ Pfn. Althaus
<b>Weltgebetstag</b> Freitag, 1. März Krankenhaus Waldfriede Argentinische Allee, Ecke Fischerhüttenstraße	16.00 Uhr
<b>Okuli</b> 3. März Vorstellung der neuen Konfirmanden Gottesdienst für Kinder	10.00 Uhr Pfn. Althaus  11.30 Uhr Pfn. Althaus mit Team

## Gottesdienste im Hubertus-Krankenhaus

### jeden Sonntag um 10.00 Uhr in der Kapelle

03. Februar, Pf. Bolle  
10. Februar, Pf. Ulbricht  
17. Februar, Pf. Weiß  
24. Februar, Pf. Schukat  
03. März, Pf. Bolle

### Fürbitten

In unseren Gottesdiensten haben wir im Gebet gedacht:

### Bestattungen:

Dr. Hans-Jörg K.	76 Jahre
Dr. Hans Joachim B.	81 Jahre
Dr. Günter H.	88 Jahre
Hellmuth L.	99 Jahre
Dr. Kurd-Wolfgang Sch.	90 Jahre
Ernst P.	63 Jahre

## Kontakte

### Gemeindekirchenrat

Prof. Dr. Peter Welten, Vorsitzender,  
zu erreichen über das Gemeindebüro

**Gemeindebüro Montag, Mittwoch, Freitag**  
09.00-13.00 Uhr  
**Donnerstag** 17.00-19.00 Uhr

Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin  
Saskia Karas und Marina Utzt  
Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52  
E-mail: ev-kirche-schlachtensee@t-online.de  
[www.gemeinde-schlachtensee.de](http://www.gemeinde-schlachtensee.de)

### PfarrerIn

Manon Althaus, Ilsensteinweg 4a  
Sprechzeiten nach Vereinbarung, Tel. 47 98 77 77  
E-mail: manon.althaus@gmx.de

### PfarrerIn

Kristina Westerhoff, Kirchblick 1  
Sprechzeiten nach Vereinbarung, Tel. 80 19 58 29  
E-mail: kwest1@t-online.de

### Kirchenmusiker

Igor Schestajew, Tel. 21 00 54 89  
E-mail: igor.shestaev@web.de

### JugendmitarbeiterIn

Ronja Jahr, Tel. 0151 - 26236682, E-mail: ronjajahr@gmx.de

### Kirchwart

Michael Murawski, Matterhornstr. 39, Tel. 802 58 80

### Kindertagesstätte

Dubrowplatz 4, Sprechzeiten: Dienstag, 10.00 - 12.00 Uhr  
Petra Thamm, Tel. 802 60 92, Fax 8 05 82 722  
E-mail: schlachtensee@lemiki.de

### Diakoniestation Zehlendorf-West

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin  
Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

### Spenden und Fördern

Gemeindekonto: Kirchenkreis Berlin Süd-West,  
Kto.-Nr. 0065043990 EDG (Ev. Darlehnsgen.) BLZ 210 602 37  
„Stichwort Schlachtensee + Verwendungszweck“

### Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.

Ferdinand Mittag, Vorsitzender,  
zu erreichen über das Gemeindebüro  
Kto.-Nr. 216 28-104, Postbank Berlin, BLZ 100 100 10

### Impressum

Das Nachrichtenblatt der Evangelischen Kirchengemeinde Schlachtensee wird vom Gemeindekirchenrat herausgegeben. Es erscheint 10mal im Jahr in z.Zt. 4500 Exemplaren und wird durch HelferInnen an alle Haushalte in der Gemeinde verteilt.

### Redaktion

Manon Althaus, Till Hagen, Inge Karnetzki, Gisela Krehnke, Michael Schirmann, Kristina Westerhoff

Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Die nächste Ausgabe des Nachrichtenblatts erscheint am  
24. Februar. Redaktionsschluss: 7. Februar